



## Die ersten Jahre

### 1928 bis 1947

Der Start des Neuen Skiclubs Schaffhausen glückte über Erwarten gut. Unter der tatkräftigen Leitung von Fritz Schuler begann eine erfreuliche Entwicklung. Keine Vorstandssitzung, an der man nicht gleich mehrere neue Mitglieder in den Verein aufnehmen konnte. Im Juli 1928 befasste man sich mit der Schaffung des Skiclub – Abzeichens durch die Firma Huguenin, die später bei Robert Schmidlin bestellt worden sind, und im Oktober wurde bereits ein illustriertes Winterprogramm in 300 Exemplaren aufgelegt. Druckkosten Fr. 40.—.

Sehr selbstbewusst gelangte man an die SBB mit der Forderung, auch auf dem Platz Schaffhausen ermässigte Wintersportbillette auszugeben. Die Bundesbahnen wollten vorerst nicht, doch der Skiclub liess nicht locker und erreichte sein Ziel nach zähen Verhandlungen. Um die Schaffhauser fürs Skifahren in Form zu bringen, bot der NSCS Trockenskikurse in der städtischen Reitbahn an.

Zehn Sitzungen des Vorstandes waren im ersten Vereinsjahr erforderlich, um alle Voraussetzungen zu schaffen, die den neuen Verein zum Blühen brachten.

Schon im zweiten Vereinsjahr registrierte man einen Mitgliederbestand von 161 Personen. Der Jahresbeitrag betrug Fr. 1.50.

Im Juni 1929 versuchte man bereits, ein Wohnhaus oberhalb von Schwyz für die Wintermonate zu mieten. Es blieb bei den Verhandlungen, die Forderungen waren zu hoch.

Am 3. Dezember 1929 bestätigt der Schweizerische Ski Verband SSV die Aufnahme des Neuen Skiclubs Schaffhausen. Es ist ein Jahresbeitrag von Fr. 3.50 pro Mitglied zu bezahlen.

Die erste feste Unterkunft für den Verein wurde gefunden beim Oberberg unterhalb der Ibergereg. Mit grossem Einsatz wurde eine Stallung umfunktioniert. Bereits ein Jahr später musste diese Lösung wieder aufgegeben werden. Die Stalldüfte waren nicht zu besiegen. Sie hafteten an den Kleidern unserer Sportler, was von den Angehörigen offenbar nicht länger akzeptiert wurde.

Am 9. März 1930 findet sich folgender Schluss-Satz im Protokoll: «Nach reger Diskussion beschliesst man erneut, fest zusammenzuhalten und gemeinsam die Interessen des Clubs zu fördern und zu wahren.»

Im Sommer 1930 entdeckte der NSCS seine Toggenburger Heimat. Auf dem Dicken, 900 m oberhalb von Ebnet-Kappel, fand sich eine Unterkunft, die von den einsatzfreudigen Mitgliedern Gust Boje, Kari Ott, Anneli Pfeiffer, Max Burri, Oskar Imthurn, Emil Imholz, Emil Jossy, Fritz Kaufmann, Albert Schmid und weiteren Helfern hergerichtet wurde.

Die neue Skihütte und das Toggenburg brachten eine echte Begeisterung in den Verein. Trotz herrschender Krise, trotz grosser Arbeitslosigkeit veranstaltete man fröhliche Anlässe wie Ski-Chilbi und Clubrennen.

1934 berichtet die Club-Chronik von 297 zahlenden Mitgliedern. Damit gehörte der NSCS zu den 15 grössten Skiclubs der Schweiz. Beim Abfahrtsrennen wurde das Clubhaus erstmals mit einer grossen Schweizerfahne geschmückt. Es sei dahingestellt, ob es sich dabei um eine kleine Demonstration gegen das politische Unheil, das sich in unserem nördlichen Nachbarland ankündigte, gehandelt hat.



1936 kam beim Clubrennen erstmals die neue FIS-Skala zur Anwendung. Die neue Kombination Abfahrt/Slalom brachte jedoch anfänglich noch arge Enttäuschungen, und die Urteile über das neue System waren sehr unterschiedlich.

An der Generalversammlung 1936 übergab Fritz Schuler das Präsidium an Köbi Bernath. Der Verein wies mit 322 Mitgliedern einen Rekordbestand aus. In der Skihütte mussten Verbesserungsarbeiten vorgenommen werden. Im Protokoll vom 10. 12. 1936 steht zu lesen:

«Um dem Modergeruch im Webgaden – herrührend infolge Fäulnis des Holzbodens wegen Bergwasserdruck – abzuhelpfen, musste durch den Schreiner die verbleibende Schlafstelle vom Boden erhöht und mit einem Bretterboden versehen werden.»

Das 10-Jahr-Jubiläum wurde mit einer Feier im katholischen Vereinshaus begangen.

Das Clubjahr 1939/1940 war überschattet vom Zweiten Weltkrieg. Obwohl viele Kameraden zum Grenzdienst einzurücken hatten, blieb man beim Programm und führte, den Umständen zum Trotz, die gewohnten Anlässe durch.

An der 11. Generalversammlung, am 15. November 1940, übernahm das Ehrenmitglied Fritz Schuler einmal mehr das Präsidium. Die Lage war schwierig, der Verein hatte in den vorhergehenden vier Jahren über einen Drittel seiner Mitglieder verloren.

1942 wurde Willy Rehmann zum Präsidenten gewählt. Die ersten Gerüchte, dass man schon bald auf das Skihaus Dicken werde verzichten müssen, kamen in Umlauf.

1944 starb als eines der Opfer der Bombardierung Schaffhausens unser erster Präsident, Ernst Wieland. Trotz der sehr kritischen Zeit zog die Mitgliederzahl wieder auf 186 an, um im Jahr 1945 weiter auf 202 anzusteigen.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges kehrten auch für den Skiclub wieder ruhigere Zeiten ein, und im Vereinsjahr 1946/1947 übernahm Gust Boje voller Energie das Vereinsruder.